



Prokurist Rolf Wenner (rechts) vom Helbig-Verlag überreichte Gemeindedirektor Gert Rickmeyer und dem stellvertretenden Bürgermeister Helmut Meyer, der maßgeblich an der Chronik mitgearbeitet hat, die ersten druckfrischen Exemplare der Luttumer Dorfchronik.



Die Arbeitskreis-Mitglieder Lisa Mahnke, Friederike Wöbse und Lisa Claußen ließen sich beim Stöbern in der neuen Luttumer Chronik gern von Helmut Meyer, Karl-Heinz Willbrandt, Wilhelm Haase sen. und Friedhelm Rosebrock über die Schultern schauen.
Fotos (2): Reineke

Luttumer Chronik fertig

Lob von allen Seiten / Arbeitskreis erhielt die ersten Exemplare

Luttum. Frisch verpackt legte Prokurist Rolf Wenner vom Helbig-Verlag am Donnerstag im Sitzungssaal des Kirchlintelner Rathauses den Mitgliedern des Arbeitskreises Dorfchronik die ersten Exemplare der Luttumer Dorfchronik auf den Tisch, an deren Ent-

stehen sie jahrelang gearbeitet hatten. Das Ergebnis kann sich sehen lassen; Lob gab es nicht nur von Gemeindedirektor Gert Rickmeyer, sondern auch von Wenner, der von einer professionellen Vorbereitung sprach.

Rickmeyer nutzte die Gelegenheit, darauf hinzuweisen, daß es der Gemeinde ein Anliegen sei, von allen Ortschaften Chroniken erstellen zu lassen, so lange es Leute gebe, die dazu bereit seien bzw. dazu beitragen könnten. Gottseidank habe es in Luttum einen Stamm von Altvorderen gegeben, der schon jahrelang Bilder und Berichte gesammelt habe. Sein Dank galt aber auch Friederike Wöbse, die als ABM-Kraft zur Erstellung der Chronik beigetragen hatte. „Wir können uns nur freuen über die Mitarbeiter, daß sie so viel Zeit investiert haben“, lobte Rickmeyer.

Wenner, dessen Verlag be-

reits die Armsener und Neddener Chronik vorbereitet hatte und auch die Oterser Chronik herausgeben wird, sprach von einer spannenden Arbeit. Leider konnte der ursprünglich geplante Endtermin 23. Dezember nicht gehalten werden, weil ausgerechnet einen Tag zuvor in der Buchbinderei ein Brand ausgebrochen war, so daß Interessenten mit Geschenkgut-scheinen getröstet werden mußten. „Ich hoffe, Sie haben viel Spaß an dieser Chronik“, so Wenner. Bei Bedarf - die jetzige Auflage beträgt 500 Stück - können von der Chronik noch rund 150 Exemplare nachgedruckt werden.

„Wir waren ein Team“, lobte Ortsvorsteher Helmut Meyer seine Crew, zu der neben ihm und seinen vor kurzem verstorbenen Vater Wilhelm noch Lisa Claußen, Else Manke, Wilhelm Haase sen., Achim Hoops, Wilhelm Mühlmann, Friedhelm Rosebrock und Karl-Heinz Willbrandt zählten. Willbrandt, der mit für den professionellen Satzaufbau verantwortlich zeigte, durfte sich noch über ein persönliches Geschenk freuen, eine Luftaufnahme von Luttum, die die neue Chronik zielt.

1986 hatte Meyer im Dorf einen Aufruf gestartet, alte Fotos zur Verfügung zu stel-

len. Sein Sohn Ralph fotografierte die alten Aufnahmen ab, die von Wilhelm Haase datiert und geordnet wurden und damit einen wichtigen Fundus für die Chronik bildeten. Zu einem Großteil konnte aber auch auf die von dem Lehrer Gustav Thiele verfaßte Schulchronik zurückgegriffen werden, aus der mehrere Passagen und Artikel übernommen werden konnten. Erhältlich ist die Chronik in vier Verkaufsstellen in Luttum (Hoops, Rothe, Mahlmann, Meyer). Der Preis beträgt 48 DM. Wer freiwillig 50 DM bezahlt, spendet zwei DM für die Luttumer Scheune.

Ein seltenes Jubiläum krönt das jahrelange Engagement

Wilhelm Haase sen. seit 60 Jahren im Schützenverein Luttum

Luttum. Die Ehrung langjähriger Mitglieder stand im Mittelpunkt der Jahreshauptversammlung der Luttumer Schützen. Vorsitzender Hans-Jürgen Bothe hatte gleich zu Beginn der Versammlung die Gelegenheit, eine seltene Ehrung vorzunehmen: Mit Wilhelm Haase sen. konnte er einen der beiden Ehrenvorsitzenden des Schützenvereins Luttum für seine 60jährige Mitgliedschaft im Luttumer Schützenverein und Deutschen Schützenbund. Haase, der dem Verein im Jahr 1938 beigetreten ist, hat den Luttumer Traditionsverein in der langen Zeit seiner Mitgliedschaft entscheidend mitgeprägt.

Als erster Nachkriegsschützenkönig konnte Haase im Jahr 1949 erstmals die Königswürde erringen; ein Kunststück, das ihm 40 Jahre später anlässlich des 75jährigen Jubiläums des Vereins im Jahr 1989 noch einmal

Schon 1949
Königswürde

gelang. Lange Jahre war Wilhelm Haase außerdem im Vorstand des Vereins tätig. Von 1954 bis 1956 als zweiter Vorsitzender und von 1987 bis 1990 als erster Vorsitzender lenkte er die Geschicke des Vereins entscheidend mit. Hans-Jürgen Bothe dankte ihm für die lange Zeit der Vereinstreue und die geleistete Arbeit.

Für seine 40jährige Mitgliedschaft wurde Wilhelm Heimsoth ausgezeichnet, der sich lange Jahre als Jugendwart im Vorstand engagierte und im derzeitigen Vorstand für die Belange des Schießstandes verantwortlich zeichnet. Als erster Jugendkönig errang er 1952 die begehrte Königswürde, die er dann



Ehrung in Luttum: Ehrenmitglied Heinrich Meinke, 2. Vorsitzender Gerd Blome, Ehrenvorsitzender Wilhelm Haase (60jährige Mitgliedschaft), 1. Vorsitzender Hans-Jürgen Bothe und Wilhelm Heimsoth (40jährige Mitgliedschaft) (v.l.).

in 1993 auch bei den Senioren erreichen konnte. Zu Ehrenmitgliedern der Luttumer Schützen wurden mit Vollendung ihres 65. Lebensjahres Elsbeth Rosebrock und Heinrich Meinke ernannt. Auf eine 25jährige Mitgliedschaft im Verein kann Reinhold Clausen zurückblicken. 15 Jahre sind Thomas Kracke, Heiner Bartholomäus und der zweite Vorsitzende Gerd Blome aktiv. Neben den Ehrungen

standen Neuwahlen im Vorstand der Bogensportabteilung auf dem Programm, da der bisherige Spartenleiter Ralf Lemke diese Funktion aus beruflichen Gründen nicht weiter ausüben konnte. Zum neuen Spartenleiter wurde sein Stellvertreter Alfred Jeck gewählt. Zum stellvertretenden Spartenleiter Bogensport wurde Jens Heimsoth berufen.

Diskussionsstoff brachte im Rahmen des Jahresberichts des Vor-

sitzenden das Thema Mitgliedschaft der Schützenvereine im Kreis- und Landessportbund. Da die Luttumer Schützen bisher nicht Mitglied im Kreissportbund sind, stellt sich die Frage des Beitritts nunmehr durch die Absicht des Niedersächsischen Schützenverbandes, künftig nur noch Vereine an Meisterschaften und Rundenwettkämpfen teilnehmen zu lassen, die auch Mitglied im Landessportbund sind. Die Mehrheit der Mit-

glieder war der Meinung, daß dieses Vorgehen nicht kritiklos hingenommen werden sollte. Bis vor einigen Jahren wurde den Schützen vielfach noch der Sportlerstatus aberkannt, mit der Folge, daß die aktiven Sportschützen damals in den

1000 DM
zusätzlich

Landessportbünden keine Aufnahme und Förderung fanden.

Mit rund 1000 DM zusätzlichen Kosten im Jahr wäre das für die kleineren Vereine wie Luttum eine nicht tragbare Belastung, die nur über erneute Beitragsanhebungen aufgefangen werden könnte. Da die Mitgliedschaft für die Luttumer zur Zeit noch nicht akut ist, wurde beschlossen, die von den Landesverbänden eingeräumte Übergangsfrist bis zum Ablauf des Jahres 2000 abzuwarten sowie im Rahmen der Mitarbeit im Kreisschützenverband auf eine für die Schützenvereine erträgliche Regelung hinzuwirken.



Kümmern sich in Luttum um den Bogensport: 1. Spartenleiter Alfred Jeck und 2. Spartenleiter Jens Heimsoth.

Arbeit von Bärbel Rothe gewürdigt

Ulrike Hilliger neue erste Vorsitzende des Heimatvereins Luttum

Luttum. In der Jahreshauptversammlung des Heimatvereins Luttum standen Neuwahlen des Vorstands im Mittelpunkt der Tagesordnung. Nach zwölf Jahren als erste Vorsitzende kandidierte Bärbel Rothe nicht wieder für dieses Amt. Der noch amtierende zweite Vorsitzende Karl-Heinz Otten bedankte sich im Namen aller Vereinsmitglieder bei Bärbel Rothe für die langjährige engagierte Vorstandsarbeit. Auch Bärbel Rothe bedankte sich ihrerseits bei dem stellvertretenden Vorsitzenden Karl-Heinz Otten für seine tatkräftige Unterstützung.

Bärbel Rothe zählte zu den Gründungsmitgliedern im Jahr 1985. Sie setzte sich von Beginn an als erste Vorsitzende für die Belange des jungen Vereins ein und prägte durch ihren vorbildlichen Einsatz die Entwicklung des Heimatvereins Luttum.

Eine besondere Herausforderung für den Heimatverein in den zurückliegenden Jahren war die Wiedererrichtung des alten Backhauses aus dem 17. Jahrhundert auf dem Luttumer Dorfplatz und die Wiederbelebung des traditionellen Brot- und Butterkuchenbackens im Steinbackofen. In diese Zeit fiel auch die Bildung eines



Im Namen alle Mitglieder bedankte sich Karl-Heinz Otten mit einem prächtigen Bukett bei der langjährigen Vorsitzenden Bärbel Rothe.

Arbeitskreises zur Vorbereitung der Luttumer Dorfchronik, die nun Anfang dieses Jahres fertiggestellt wurde und jetzt zum Verkauf vorliegt.

Bei den Neuwahlen zum Vorstand wählten die anwesenden Mitglieder Ulrike Hilliger zur ersten Vorsitzenden. Als stellvertretender Vorsitzender erhielt Dieter Hollatz das Vertrauen der Versammlung. Kassenwartin Marlies

Schlenker, die in ihrem anschließenden Kassenbericht von einer gesunden Kassenlage berichten konnte, und die Schriftführerin Sabine Willbrandt-Meyer wurden in ihren Ämtern wiedergewählt. Hermann Mahlmann als stellvertretender Kassenwart und Karl-Heinz Otten als zweiter Schriftwart komplettieren den Vorstand.

Nach den Jahresberichten

der noch amtierenden Vorsitzenden Bärbel Rothe und der Gruppensprecher, dem Bericht der Kassenwartin und der Kassenprüfer wurden aus der Versammlung neue Anregungen und Ideen vorgebracht.

Für das Jahr 1998 hat sich der Verein einige Aktivitäten vorgenommen: Am 9. Mai ab 14 Uhr Pizzabacken und ab 15 Uhr allgemeines Backen für alle Luttumer Einwohner; auch am 4. Juli ab 15 Uhr findet wieder ein allgemeines Backen statt. Während des „Autofreien Sonntags“ am 26. Juli beteiligt sich der Heimatverein wieder mit einem Butterkuchenbacken. Das traditionelle Kartoffelfeuer auf dem Dorfplatz findet in diesem Jahr am 10. Oktober statt, und das weihnachtliche Backen mit Kindern im Backhaus am 5. Dezember. Die Liederefreunde treten beim Adventssingen im Luttumer Landhaus am 12. Dezember auf. Am 7. April und 6. Oktober werden die turnusgemäßen Vereinsversammlungen abgehalten.

Im Anschluß an den offiziellen Teil stellte Gerd Blome den Grundriß der „neuen“ Luttumer Scheune vor und berichtete über die Planungen und den Stand der Bau- und Renovierungsarbeiten.

700 Stunden abgeleistet

Umbau der Luttumer Scheune fordert die Mitglieder der Feuerwehr

Luttum. (rö) Obwohl die Ortsfeuerwehr Luttum 1997 keinen Einsatz zu verzeichnen hatten, wurden die Aktiven trotzdem enorm gefordert. Der Umbau der

Scheune auf dem Dorfgemeinschaftsplatz, die künftig die Feuerwehr beherbergen soll, forderte den Mitgliedern viele Arbeitsstunden ab.

Gemeinsam mit Mitgliedern der anderen Vereine und Helfern aus der Bevölkerung wird alles getan, um den Einweihungstermin 3. Mai auch einhalten zu können. „Etwa 700 Stunden ehrenamtlicher Einsatz liegen bereits hinter uns, jetzt gilt es noch 500 Stunden Arbeitsdienst abzuleisten.“ lobte Ortsbrandmeister Heinz-Hermann Hoops anlässlich der Jahreshauptversammlung das tatkräftige Engagement der Aktiven.

Die Feuerwehr ist verantwortlich für den weiteren Innenausbau und der Gestaltung der Außenanlagen und hat

unter anderem auch schon bei den Dacharbeiten mitgeholfen. Weiter teilte Hoops mit, daß sich der Arbeitskreis Dorfgemeinschaftshaus bereits Gedanken über den Ablauf der Einweihungsfeierlichkeiten gemacht habe. Sehr motiviert zeigten sich nach seinen Angaben die Aktiven der Wehr aber nicht nur beim Arbeitsdienst, auch die Beteiligung am monatlichen Feuerwehrdienst stellte er heraus.

Die Teilnahme an Übungen und an Wettkämpfen stand neben der Aus- und Weiterbildung im Mittelpunkt. Außerdem beteiligte sich die

Ortswehr am Feuerwehrmarsch in Jeddingen und war beim Tauziehwettbewerb in Verden vertreten. Auch innerhalb des Ortes ist die Feuerwehr für traditionelle Veranstaltungen wie dem Osterfeuer oder dem Laternenumzug für die Kinder zuständig.

Gemeindebrandmeister Hermann Carstens zeichnete Wilhelm Heimsöth für 40jährigen Einsatz im Feuerlöschwesen aus. Heimsöth war noch in die Pflichtfeuerwehr eingetreten und hatte ab 1965 den Aufbau der Freiwilligen Feuerwehr mit gestaltet. Viele Jahre war er als Maschinist

eingesetzt. Als Feuerwehrmann wurden nach dem erfolgreichen Abschluß des Grundlehrgangs Thomas Rath und Jens Hogrefe verpflichtet. Burckhard Oestmann wurde zum Oberfeuerwehrmann verpflichtet.

Abschließend gab Hoops noch die Annahmetermine für die Holzanfuhr zum Osterfeuer bekannt: Am 28. März von 8 bis 17 Uhr; hier werden kleinere Mengen auch von Mitgliedern der Jugendwehr abgeholt, Ansprechpartner ist Achim Hoops, sowie am 4. April von 8 bis 17 Uhr und am 11. April von 8 bis 12 Uhr.



Gemeindebrandmeister Hermann Carstens und Ortsbrandmeister Heinz-Hermann Hoops zeichneten Wilhelm Heimsöth für 40jährigen aktiven Dienst im Feuerlöschwesen aus. Heimsöth war 1957 in die Pflichtfeuerwehr eingetreten und 1965 maßgeblich am Aufbau der Freiwilligen Feuerwehr beteiligt.



Bürgermeister Dr. Klaus Tietje, Ortsvorsteher Helmut Meyer sowie Ortsbrandmeister Heinz-Hermann Hoops (von rechts) und seine Mannen freuten sich gestern gemeinsam mit zahlreichen Einwohnern über die gelungene Renovierung der Luttumer Scheune.
Foto: Monika Jäger

Luttumer Scheune wurde eingeweiht

Gemeinsam mit Backhaus der neue Dorfmittelpunkt

Kirchlinteln-Luttum (hpp). Mit einem Gottesdienst und einer anschließenden Feier ist gestern die Scheune Luttum eingeweiht worden. Nach der Renovierung ist hier jetzt ein Dorfmittelpunkt entstanden, der von allen Einwohnern genutzt werden kann.

Untergebracht sind in der Scheune die Feuerwehr, außerdem gibt es einen Treffpunkt für Jugendliche, für den Heimatverein und einen großen Raum, in dem Feste gefeiert werden können. Bürgermeister Dr. Klaus Tietje, Ortsbrandmeister Heinz-Hermann Hoops und Ortsvorsteher Helmut Meyer erinnerten in ihren Reden daran, daß sehr viele Einwohner tatkräftig und unermüdlich bei der Renovierung geholfen haben. Dadurch würden die Kosten, so Tietje, auch weit unter den zunächst geschätzten 400 000 Mark bleiben.

1992 hatte die Gemeinde das Grundstück gekauft. Nach vielem Hin und Her wurde vom Gemeinderat schließlich beschlossen, aus dem heruntergekommenen Gebäude ein Dorfgemeinschaftshaus zu machen.

Tietje: „Die Scheune war wirklich kein Schmuckstück.“ Zusammen mit dem Backhaus sei jetzt aber ein richtiger Dorfmittelpunkt entstanden. Tietje gestern bei der Einweihung: „Jetzt ist die Scheune doch fast ein Schmuckstück.“

Hoops erinnerte noch einmal daran, daß erst im Oktober 1997 mit der Renovierung begonnen worden war und dank des Engagements vieler jetzt schon Einweihung gefeiert werden konnte. Mit der neuen Unterkunft sei jetzt auch die Feuerwehr „für das Jahr 2000 und weit darüber hinaus gerüstet“. Und ganz besonders die Mitglieder der Feuerwehr waren es gewesen, die in den vergangenen Monaten tatkräftig angepackt hatten. Ortsvorsteher Meyer: „Ohne Heinz-Hermann Hoops und die Feuerwehr wäre es niemals so schnell gegangen.“

Auch Meyer erinnerte noch einmal daran, daß der Rat zunächst von dem Projekt Scheune nicht so recht überzeugt war. Der Ortsvorsteher mit Blick auf den neuen Dorfmittelpunkt: „Alle diese Bedenken dürften heute aber zerstreut sein.“

Ein Festzelt am Radwanderweg

Luttumer Schützen feiern / Viele Gäste und großes Angebot / 21. und 22. Mai

Luttum. Nach dem positiven und guten Besuch im vergangenen Jahr, bildet ein plattdeutscher Gottesdienst im Festzelt am Schießstand wieder den Auftakt zum Schützenfest in Luttum, das - wie in jedem Jahr - am Himmelfahrtstag und am darauffolgenden Freitag (21. und 22. Mai) gefeiert wird. Pastorin Anke Döding wird diesen Gottesdienst, zu dem herzlich eingeladen wird, am Himmelfahrtstag, unterstützt durch den Posaunenchor Wittlohe und die Luttumer Liederfreunde, um 10 Uhr im Festzelt abhalten.

Um 12.30 Uhr wird das Fest mit dem Empfang der Nachbarvereine aus Eitze und Hohenaverbergen fortgesetzt. Nachdem gemeinsam die amtierenden Majestäten abgeholt wurden, lok-

ken im Festzelt am Schießstand eine Kaffeetafel, ein Kindernachmittag sowie das Preisschießen auf dem Kleinkaliberstand und die Jugendpreisscheibe auf dem Luftgewehrstand. Den besten Schützen winken attraktive Preise. Auch die Luttumer Bogenschützen werden sich am Festplatz mit ihrer

Große Kaffeetafel

Trendsportart präsentieren.

Für die bei hoffentlich gutem Wetter zahlreich auf Tour befindlichen Vatertagsradler bildet das Luttumer Schützenfest in jedem Fall ein lohnendes Ziel; wird doch für das leibliche Wohl der Besucher des Festes mit Kaffee und Kuchen, Imbißwagen und Getränken reichlich gesorgt sein. Interessant

ist der Festplatz auch als erholsamer Zwischenstopp für die Radwanderer auf dem Aller-Radwanderweg, denn das Festzelt liegt direkt an der ausgeschilderten Strecke durch Luttum und ist damit ohne Umwege zu erreichen. Der Himmelfahrtstag wird für die Luttumer Schützen und ihre Gäste in gemütlicher Runde im Zelt am Schießstand ausklingen.

Bereits ab 9.30 Uhr am Freitagmorgen wird das Fest mit dem traditionellen Katerfrühstück im Festzelt fortgesetzt. Dabei werden im Laufe des Vormittags beim Königsschießen die neuen Majestäten 1998 ermittelt. Um 13.30 Uhr ist es dann soweit: Vorsitzender Hans-Jürgen Bothe wird das bis dahin gut gehütete Geheimnis der neuen Königinnen und Könige 1998 endlich

lüften.

Um 14 Uhr wird sich der Troß der Luttumer Schützen in Bewegung setzen und die Königsscheiben zu ihren neuen Bestimmungsorten an Luttumer Hausgiebeln geleiten, wo sie vom zweiten Vorsitzenden Gerd Blome feierlich angenagelt werden.

Königsball im Saal

Den Höhepunkt und Abschluß des Luttumer Schützenfestes bildet am Freitag um 20 Uhr der Königsball im Saal des Landhauses Luttum mit der Bremer Tanzband „Souvenirs“, der bis in die frühen Morgenstunden fröhlich gefeiert wird. Zu allen Programmpunkten lädt der Schützenverein Luttum herzlich ein.



Die neuen Majestäten des Schützenvereins Luttum

Traditionell am Freitag nach Himmelfahrt konnte der Vorsitzende des Schützenvereins Luttum, Hans-Jürgen Bothe (rechts), beim Katerfrühstück die neuen Majestäten proklamieren. Zum Luttumer Thron gehören (von links): Heinfried Struß (Bogenschützen-König),

Florian Rechholtz (Bogenschützen-Jugendkönig), Heinz-Hermann Hoops (König), Helga Hogrefe (Königin), Janette Rosebrock (Jugendkönigin) und Christian Thran (Jugendkönig). Das Schützenfest war auch diesmal am Himmelfahrtstag wieder Ziel zahlreicher Vatertags-

turen. Am Freitag morgen ging es dann nach dem Katerfrühstück und der Proklamation zum Annageln der Königsscheiben. Zur Musik der Bremer Tanzband „Souvenirs“ wurde abends beim Königsball bis in den Morgen gefeiert.

Foto: Monika Jäger

Schon einmal auf dem Thron

Heinz-Hermann Hoops regiert

Luttum (rö). Geahnt hatte es Heinz-Hermann Hoops schon, daß er beim Schießen um die Königswürde ganz vorne lag. Aber das er sich mit seinem Schuß gleich die Regentschaft sicherte, kam für ihn doch überraschend. Für ein Jahr „regiert“ der amtierende Ortsbrandmeister der Feuerwehr, der 1996 bereits zum Verbandskönig im Kreisschützenverband proklamiert worden war, im Luttumer Schützenverein.

Der neuen Majestät stehen Fritz Hellwinkel und Heinz Funke als Ritter zur Seite. Bei den Schützendamen setzte sich Helga Hogrefe vor Erika Dittmer und Margrit Jeck durch. Christian Thran ist der Regent in der männlichen Jugendklasse, setzte sich gegen Ole Buchholz und Jörn Manke durch. In der weiblichen Jugend sicherte sich Jeanette Rosebrock den Königstitel vor Constanze Hollatz und Wenke Schladebusch.

Nur knapp verpaßte Jeanette Rosebrock einen weiteren Regententitel. In der Jugend bei den Bogenschützen belegte sie hinter dem Bogenjüngdkönig Florian Rechholz den zweiten Platz vor Alexander Jeck. Als Bogenkönig amtiert Heinfried Struß, der Alfred Jeck und Ralf Lemke auf die Plätze verwies. Anschließend endete mit dem Ummarsch zu den Residenzen der Majestäten und dem An-

nageln der Schützenscheiben das Schützenfest.

Viele Ausflügler fanden sich in Luttum ein, um sich auf dem Festplatz für einige Zeit auszuruhen und für weitere Anstrengungen zu stärken. Am Morgen des darauffolgenden Tages begrüßte der

Viele Ausflügler und Gäste

Vorsitzende Hans-Jürgen Bother zudem viele Gäste zum Katerfrühstück. Anita Kracke sorgte mit humorvollen Anmerkungen zu Ereignissen im Dorf für Stimmung. Ebenso auch Heinz Rath und Margrit Jeck in einem Sketch.

Zum Ehrenmitglied wurde Elsbeth Rosebrock ernannt und für 25jährige Mitgliedschaft wurde Johannes Meyer geehrt.



Genau gezielt und ins Schwarze getroffen: Die neuen Majestäten in Luttum mit König Heinz-Hermann Hoops.

Foto: Röttger

Die Gewinner des Schützenfestes

Luttum: Preise am Donnerstag abholen / Luftgewehr und Kleinkaliber

Luttum. Der Schützenverein Luttum hatte anlässlich des Schützenfestes zu einem Preisschießen eingeladen. Im folgenden die Preisträger, die sich ihren Gewinn am Donnerstag, dem 28. Mai, zwischen 18 und 19 Uhr auf dem Schießstand abholen können:

LG-Scheibe Jugend: 1. Eike

Jackobs, 2. Lena Hogrefe, 3. Kristin Jackobs, 4. Dennis Hoops, Stemmen; 5. Christian Thran; 6. Fred Patzer, 7. Julian Schulte; 8. Janna Thran, Hohen; 9. Florian Panning, Eitze; 10. Stefanie Esch; 11. Lisa Hogrefe; 12. Friederike Manke; 13. Christine Boyer, Hohen; 14. Jörn

Manke; 15. Sönke Dreyer, Hohen; 16. Manuel Otten; 17. Marcel Streck; 18. Katharina Intemann.

KK-Scheibe Schützen: 1. Brigitte Semrau; 2. Heinz Dittmer; 3. Helge Haase, Verden; 4. Ralf Lemke; 5. Burghard Oestmann; 6. Carola Helmke; 7. Manfred

Oestmann; 8. Fritz Hellwinkel; 9. Klaus Meyer; 10. Andreas Eggers, Eitze; 11. Heinrich Meinke; 12. H.H. Hoops; 13. Dr. Hartmut Intemann; 14. Achim Hoops; 15. Frank Wöbse; 16. Mariechen Meinke; 17. Jörg Helmke; 18. Gerd Blome.

Drei Luttumer Landwirte öffnen ihre Höfe

Und das ganze Dorf packt für den am 21. Juni mit an / Großes Programm

Landkreis. Von „A“ wie Ackerbau bis „O“ wie Obstbau - wie vielfältig die niedersächsische Landwirtschaft ist, können neugierige Landbesucher am 21. Juni erfahren. Denn zum Sommeranfang lädt der Landvolkverband gemeinsam mit den Landfrauenverbänden, der Landjugend und NDR 1 Radio Niedersachsen zu einem landesweiten Tag des offenen Hofes ein.

**750 000 Besucher
im letzten Jahr**

Stellvertretend für rund 76 000 Betriebe zwischen Ems und Elbe werden dann 125 Landwirte den interessierten Besuchern Tür und Tor öffnen. Ob Kartoffelproduzent oder Milchviehhalter, ob Schweinemäster oder Zuckerrübenanbauer, ob Biobauer oder konventionell wirtschaftend - mit Kreativität und vielen Überraschungen wollen die Landwirte ihren Besuchern einen Ein-

blick in das Leben und die Arbeit auf dem Bauernhof ermöglichen. So dürfen die Besucher vielerorts durch die Ställe schauen, einen Blick auf den Tiernachwuchs werden und können sich über den Wachstumsstand der Feldfrüchte auf den Äckern informieren. Im letzten Jahr nutzten etwa 750 000 Menschen zwischen Ems und Elbe diese Möglichkeit.

Im Landkreis Verden öffnen gleich drei Betriebe aus Luttum ihre Tore für die interessierte Öffentlichkeit. Gerd Tietje, Wilhelm Manke und Heinz-Hermann Hoops bereiten für ihre Besucher ein Programm vor, das sie im geplanten Umfang allerdings nicht auf die Beine stellen könnten. Nahezu die gesamte Einwohnerschaft des Ortes, alle Luttumer Vereine und auch überörtlich tätige Organisationen wie die Landfrauen und die Landjugend packen mit an oder haben es in den letzten Wochen bereits getan. Besonders arbeitsaufwendig war die Fertigstellung des Dorfplatzes, der am

21. Juni ein Zentrum der Aktivitäten sein wird. Von der Vorführung alter und moderner Landmaschinen über diverse Unterhaltungsangebote für Kinder bis hin zu einem Kreativmarkt mit Stickereien und Seidenmalerei reicht das Spektrum. Auf den drei Höfen können sich die Besucher einen Eindruck verschaffen, wie moderne Landwirtschaft funktioniert. In zwei Betrieben ist auch ein Gang durch den Kuhstall möglich. Bei Heinz-Hermann Hoops bleiben die Schweineställe aufgrund seuchenhygienischer Bestimmungen allerdings verschlossen. Dafür stellt Hoops seine neu errichtete 250 kV-Windkraftanlage vor.

Die Organisatoren rechnen - günstiges Wetter vorausgesetzt - mit bis zu 7 000 Besuchern. Parkplätze in und um Luttum dürften also knapp werden. Daher empfiehlt sich eine Anreise mit dem Drahtesel über den Aller-Radwanderweg aus Richtung Verden oder aus Süde mit der Allerfähre Westen-

Otersen. Möglich ist auch eine Anreise mit der Bahn. Die Museumseisenbahn von Stemmen nach Verden fährt an diesem Sonntag und befördert die Gäste und deren Fahrräder zum Luttumer oder zum Hohenaverbergener Bahnhof. Zum „Tag des offenen Hofes“ gehört neben diversen Verköstigungsangeboten noch eine Tombola. Und da sich in den nächsten fünf Wochen fast alles um das runde Leder dreht, haben die Luttumer Vorsorge getroffen. Während des Weltmeisterschaftsspiels Jugoslawien-Deutschland wird ein auf dem Dorfplatz flimmern.

**Moorgen beim
Domweihumzug**

Mit den Vorbereitungen für das nahende Großereignis allein sind die Luttumer offenbar noch nicht ausgelastet: Morgen beteiligen sie sich mit einem Wagen am Verdener Domweihumzug.

Tag des offenen Hofes: Viel los in Luttum

Drei Landwirte lassen sich in die Ställe gucken / Außerdem großes Familienprogramm auf dem Dorfplatz

Von unserem Redaktionsmitglied
Anke Landwehr

Kirchlinteln-Luttum. Luttum bereitet sich auf eine Invasion auswärtiger Gäste vor. Zwischen 3000 und 5000 Besucher, schätzt Heinz-Hermann Hoops, werden am Sonntag, 21. Juni, in die kleine Ortschaft pilgern. Anlaß ist der „Tag des offenen Hofes“, an dem sich im Landkreis Verden drei Luttumer Landwirte beteiligen: Neben Hoops sind dies Gerd Tietje und Wilhelm Manke. Zusätzlich läuft auf dem Dorfplatz, ebenfalls von 10 bis 18 Uhr, ein Programm für die ganze Familie ab.

Luttum gliedert sich in den landesweiten Aktionstag ein, der vom niedersächsischen Landvolkverband und von NDR 1 Radio Niedersachsen federführend organisiert wird. Insgesamt sind es 150 Betriebe, die

ANZEIGE

**Fernseh-Reparaturen
SP: Baumgartner**
Ottersberg · Telefon 0 42 05 / 31 91 04

sich zwecks Imageförderung der Landwirtschaft für ein breites Publikum öffnen.

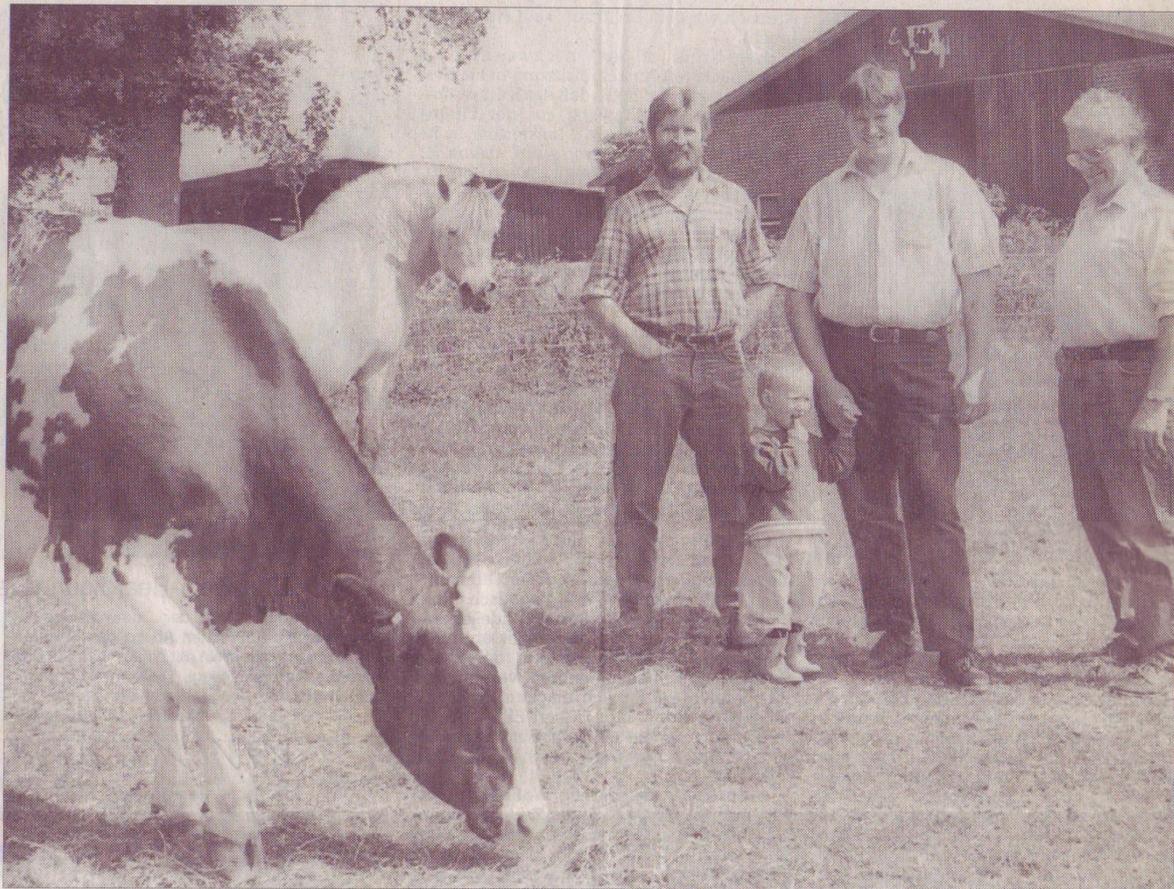
Bei Manke (Dorfstraße 25) können die Gäste einen Blick in den Boxenlaufstall werfen, Rinder und Kälber beäugen und eine Sau mit Ferkeln beobachten. In der Direktvermarktung bietet die Familie Manke Spargel und Honig an, die Molkerei „Nordmilch“ präsentiert die Palette ihrer Milchprodukte.

Kühe im Stall und auf der Weide, Pferde und Hühner sowie Forellen gibt es bei Tietje in der Bergstraße 41 zu sehen. Dort sind außerdem die Rinderproduktion Niedersachsen (RPN) und die Zuchtvieherzeugergemeinschaft Hannover (ZEH) mit einem Informationsstand vertreten.

Der Hoops-Hof (Dorfstraße 2) wird am 21. Juni zum Ausstellungsgelände. Landwirtschaftliches Gerät von anno dunnemals bis heute zeigt anschaulich die Veränderungen, die sich in der Landwirtschaft vollzogen haben. Dazu gehört im weitesten Sinne auch die Windkraftanlage, deren Kapazität für die Versorgung von 80 Einfamilienhäusern ausreichen würde. Hoops nutzt den Strom für den eigenen Betrieb und speist die überschüssige Energie in das Netz ein.

Gleich nebenan befindet sich der Dorfplatz, wo die Besucher schmausen und schauen, spielen und mit etwas Glück bei einem Quiz und einer Tombola sogar etwas gewinnen können, darunter Naturalien. Auf dem Kreativmarkt werden Stickereien, Töpferwaren, Seidenmalereien und vieles mehr feilgeboten.

Die Landfrauen wollen Kaffee und Kuchen satt auffahren; der Heimatverein steuert Brot frisch aus dem Backofen bei und serviert es mit Schmalz; die Kinder können



Wilhelm Manke, Gerd Tietje mit Söhnchen Ian und Heinz-Hermann Hoops (von links) laden zum Tag des offenen Hofes ein.

Foto: Monika Jäger

sich wahlweise durch einen riesigen Sandberg buddeln, in der Hüpfburg umherhopsen, die Negerkußschleuder testen, eine Kuh melken oder sich schminken lassen.

Eine Volkstanzgruppe und Jagdhornbläser geben Proben ihres Könnens, während die Landwirtschaftskammer in einem Schnelltest den Nitratgehalt von Obst, Gemüse und Brunnenwasser feststellt. Das Überlandwerk-Hannover führt sein Steigergerät vor.

Nicht einmal Fußballfreunde müssen wegen des WM-Spiels Deutschland gegen Jugoslawien auf den Tag des offenen Hofes verzichten. Die Begegnung soll auf dem Dorfplatz auf einem großen Videowand übertragen werden.

Die Besucher können per Fahrrad kommen und dabei auch gleich einen Lehrpfad

durch die Feldmark abstrampeln, ihr Auto auf einem zentral gelegenen Parkplatz abstellen oder öffentliche Verkehrsmittel nutzen. Selbst Gäste aus Bremen hätten die Möglichkeit, bequem mit dem Zug anzureisen und dabei das letzte Stück Wegs in der Museumsbahn zurückzulegen. Dazu müßten sie in Verden in einen Waggon der Eisenbahnfreunde um- und dann in Luttum oder Hohenaverbergen wieder aussteigen – ob nun mit oder ohne Rad. Zwischen den einzelnen Stationen der Veranstaltung pendelt im übrigen ein von Pferden gezogener Planwagen hin und her.

An den umfangreichen Vorbereitungen haben die örtlichen Vereine regen Anteil: Ob Heimat- oder Schützenverein, Feuerwehr oder Tischtennis-Klub – sie alle legen kräftig mit Hand an, um den Gästen einen

netten Tag zu bereiten. Stullen und Thermosflaschen müssen die Besucher nicht einpacken: Neben dem bereits erwähnten lukullischen Angebot gibt es auf allen Höfen Leckeres vom Grill und zusätzlich noch einen Verkaufsstand der örtlichen Bäckerei.

Am Erfolg der Veranstaltung hat Heinz-Hermann Hoops keinen Zweifel. „Nur regnen darf es nicht.“

Luttumer Landwirte öffnen ihre Höfe

Drei Betriebe beteiligen sich Sonntag an der Aktion / Ein Dorf bereitet sich vor / Die Museumsbahn fährt

Landkreis (vo). Ein Dorf putzt sich heraus. Hammer, Pinsel und Besen waren in den letzten Tagen die wichtigsten Arbeitsutensilien in Luttum. Private Grundstücke, Zäune und öffentliche Bereiche wurden auf Vordermann gebracht, damit am großen Tag das Bild auch stimmt: Am Sonntag beteiligen sich drei Landwirte an der vom Niedersächsischen Landvolk initiierten Aktion zum „Tag des offenen Hofes“. Aber

Wer das gesamte Programm abarbeiten möchte, für den könnte die Zeit knapp werden. Denn nach der „Ab Hof-Vermarktung“ als Schwerpunktthema beim 97er „Tag des offenen Hofes“ wird diesmal nahezu das gesamte Spektrum aktueller Landwirtschaft geboten, dazu kommen einige historische Farbtupfer.

Bei Wilhelm Manke (Dorfstraße 25) und Gerd Tietje (Bergstraße 41) können Besucher sich ein Bild vom Geschehen in modernen Kuhställen machen und die Wiederkäuer auf der Weide betrachten. Die Familie Manke vermarktet selbst Spargel und Honig, präsentiert zudem verschiedene Milcherzeugnisse. Auf dem Hof Tietje gibt neben den Kühen auch Pferde und Hühner zu sehen. Ein weiteres wirtschaftliches Standbein ist die Selbstvermarktung von Forellen. Außerdem werden die Rinderproduktion Niedersachsens (RPN) sowie die Zuchtrinder-Erzeugergemeinschaft Hannover (ZEH) mit Informationsständen vertreten sein.

Wichtigster Erwerbszweig auf dem Hoops-Betrieb ist die Schweinemast. Doch das wird den Besuchern am Sonntag leider verborgen bleiben, denn aufgrund seuchenhygienischer

Bestimmungen bleiben die Ställe geschlossen. Allerdings besteht die Möglichkeit, bei Wilhelm Manke einen Blick in die Kinderstube der Borstentiere – Sau mit Ferkeln – zu werfen.

250 kW-Anlage

Dennoch gibt es bei Heinz-Hermann Hoops genug zu sehen. Da sind einmal die Pferde, und dann vor allem die Stromerzeugung aus den Wolken. Seit eineinhalb Jahren dreht sich auf dem Betrieb der Rotor einer 250 kW-Windkraftanlage, deren Kapazität für die Versorgung von 80 bis 100 Einfamilienhäusern ausreichen würde. Die Energie, die Hoops nicht selbst für seinen Betrieb benötigt, wird in das Netz der UNH einge-



Sonntag zu sehen: Tieridyll...

nicht nur Wilhelm Manke, Gerd Tietje und Heinz-Hermann Hoops laden von 10 bis 18 Uhr auf ihre Betriebe ein, kaum ein Luttumer, sei es als Privatperson oder Vereinsmitglied, ist nicht an den Vorbereitungen beteiligt. Gestern abend begann die „heiße“ Phase: Der Dorfplatz, neben den drei Betrieben Zentrum der Aktivitäten, wurde von der Dorfgemeinschaft für Sonntag hergerichtet.

speist. Direkt an den Hoops-Betrieb grenzt der renovierte Luttumer Dorfplatz. Dort liegt jetzt ein riesiger Sandhaufen,



... und moderne Landtechnik. in dem kleine – gegebenenfalls natürlich auch größere – Besucher nach Herzenslust buddeln können. Im Kinderprogramm vorgesehen sind weiter die Hüpfburg, die Neckfußschleuder und eine gerkußschleuder und eine Schminkecke.

Gleich nebenan wird den Besuchern ein Querschnitt durch die Geschichte der Landmaschinentechnik, vom alten Lanz Bulldock bis zum modernen Schlepper, inklusive verschiedener Vorführungen geboten. Im alten Backhaus backt der Heimatverein Brot, auf dem Kreativmarkt werden Stickereien, Töpferwaren, Seidenmaleien und weitere Produkte künstlerischen Schaffens angeboten. Mitgebrachtes Obst, Gemüse und Brunnenwasser

werden von Experten der Landwirtschaftskammer auf ihren Nitratgehalt untersucht, die UNH führt Steigergerät vor.

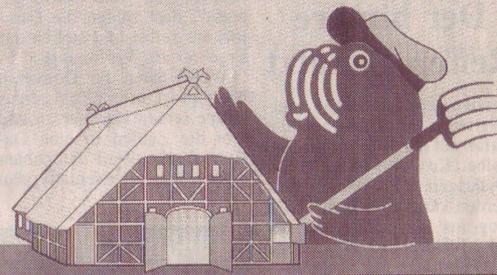
Zur Unterhaltung tragen die Landjugend-Volkstänzer und die Jagdhornbläser der Jägerschaft bei, Essen und Trinken gibt es natürlich wieder reichlich: Kaffee und Kuchen, Eintopf, Kartoffelpuffer und Knuspriges vom Grill.

Wem es in „Luttum-City“ zu eng ist, der kann auf den landwirtschaftlichen Lehrpfad in der Feldmark ausweichen, am besten geeignet dazu ist das Fahrrad. Ohnehin empfiehlt es sich, angesichts der erwarteten 4 000 bis 5 000 Besucher mit dem Drahtesel anzureisen, der Ortskern wird für Autos gesperrt, innerörtlich wird allerdings ein improvisierter „Öffentlicher Personennahverkehr“ in Form eines Pferdeplanwagens angeboten. Anlässlich des „Tages des offenen Hofes“ startet die Museumsbahn wieder von Verden in den Kleinbahnbezirk. Der historische Triebwagen hält an den alten Bahnstationen Luttum und Hohenaverbergen und transportiert auch Fahrräder.

Heinz-Hermann Hoops ist überzeugt, daß die Luttumer alles Notwendige zum Gelingen des „Tages des offenen

21. Juni 98 Tag des offenen Hofes

Herzlich willkommen!



NDR 1 Radio Niedersachsen und das Landvolk werben seit Wochen gemeinsam für die Aktion: 125 niedersächsische Betriebe, die sich Sonntag am „Tag des offenen Hofes“ beteiligen, sind in einem Faltblatt aufgeführt.

Hofes“ getan haben oder bis Sonntag tun werden. Und da die Prognosen der Wetterfrösche nur Gutes verheißen – schließlich ist am Sonntag offizieller Sommerbeginn – könnte nur noch einer dem Erfolg der Veranstaltung im Wege stehen: König Fußball. Doch auch da wurde Vorsorge getroffen: Ab 14.30 Uhr wird das Weltmeisterschaftsspiel Deutschland – Jugoslawien

auf einer Großleinwand auf dem Dorfplatz live

Fußballübertragung

übertragen – schlechte Aussichten also für fußballbegeisterte Ehemänner, Väter oder Freunde, die lieber im heimischen Puschenkino bleiben würden...



WT-Foto: Röttjer

Fast schon zu einem Schmuckstück ist die alte Dornscheune in Luttum geworden, die kürzlich offiziell ihrer Bestimmung übergeben wurde. Nach längeren Vorplanungen war im Herbst des vergangenen Jahres mit den Umbauarbeiten begonnen worden, die dank des großen Arbeitsdienstes vor allem der Feuerwehr aber

auch weiterer Bürger des Ortes rasch voranschritten. Genutzt wird die Scheune von der Feuerwehr, dem Heimatverein und der Dorfjugend. Unser Bild zeigt den Gemeindebrandmeister Hermann Carstens, Ortsvorsteher Helmut Meyer, Bürgermeister Dr. Klaus Tietje, Ortsbrandmeister Hans-Hermann Hoops und Gemeindefunktionär Gert Rickmeyer.



Viel Beifall gab es für die neuen Majestäten des Kreisschützenverbandes auf dem Treffen in Döhlbergen-Rieda. Foto: Röttjer

Zwei Titel: Grenzenloser Jubel in Döhlbergen-Rieda

Gelungener Abschluß des Kreisschützenverbandesfestes / Pokalsieger

Verden-Döhlbergen (rö). Riesenstimmung zum Abschluß des Kreisschützenverbandesfestes in Döhlbergen-Rieda: Der gastgebende Verein stellte mit Otto Krause als Verbandskönig und Magda Bohlmann als Verbandskönigin gleich zwei der drei neuen Majestä-

ten. Ein Grund für die Schützen der Verdener Ortschaft zu Freudenausbrüchen. Aber auch die Luttumer Grünröcke freuten sich über einen Titel: Jeanette Rosebrock wurde Verbandsjugendkönigin. Sie ist auch im eigenen Verein Regentin in der Jugendklasse.

Dem neuen Verbandskönig stehen Jürgen Blome aus Hönisch und Jens Meyer aus Dauelsen als Ritter zur Seite. Hofdamen sind Martina Güsen aus Heins und Jutta Blome aus Hönisch. Bei der Jugend setzten sich zwei weitere Mädchen als Hofdamen durch: Juliane Röse aus Neddenaverbergen und Jessica Wiedemann aus Kreepen-Brammer.

Hammer.

Vor der Proklamation der Verbandsmajestäten wurden die Sieger in den Pokalwettbewerben bekanntgegeben. Die Ergebnisse: **Jugend:** 1. Luttum (150 Ring/Teiler 95,8), 2. Neddenaverbergen

21,1). **Damen-Altersklasse** 1. Holtebüttel (150/338), 2. Verden (149/205,8), 3. Hohenaverbergen (149/247,6); beste Einzelschützin Ingelore Rohde, Holtebüttel (50/40,1).

Kamermann, Scharnhorst (50/23,1).

In einer kurzen Bilanz sprachen sowohl Kreisverbandsvorsitzender Hermann Buddendieck als auch der Vorsitzende des gastgebenden Schützenvereins Döhlbergen-

Schützen-Altersklasse: 1. Neddenaverbergen (150/427,0), 2. Walle (150/489,3), 3. Ahnebergen-Barnstedt (149/310,0); bester Einzelschütze Reinhard Eggers, Hönisch (50/21,5). **Damen:** 1. Kreepen-Brammer (150/249,6), 2. Daverden (150/299,3), 3. Armsen (150/310,2); beste Einzelschützin Charlotte Allerheiligen, Westen (50/10,9). **Schützen:** 1. Hohenaverbergen (150/302,1), 2. Kirchlinteln (150/316,6), 3. Heins (150/321,4); bester Einzelschütze Rainer

Luttum in der Jugendklasse

(150/192,6), 3. Kreepen-Brammer (150/233,4); beste Einzelschützin Janika Schladebusch, Luttum (50/7,6). **Senioren:** 1. Wittlohe (150/494,0), 2. Hönisch (149/169,8), 3. Westen (149/292,2); bester Einzelschütze Willi Allerheiligen, Westen (50/

Bayrischer Abend gut besucht

Rieda von einem guten Verlauf des Verbandesfestes. Erwin Glatthor freute sich auch über den guten Besuch beim Bayrischen Abend und dankte der Bevölkerung der Ortschaft dafür, daß sie den Verein mit Ehrenpforten und Schmuck unterstützt haben.

Infos und viel Spaß

Landwirte luden zum „Tag des offenen Hofes“

LUTTUM (hi). Informationen und Spaß für groß und klein boten drei Luttumer Landwirte ihren Gästen anlässlich des „Tages des offenen Hofes“ am 21. Juni. Die zahlreichen Besucherinnen und Besucher nutzten die außergewöhnliche Ge-

„Guck mal, sind die nicht süß“, riefen nicht nur die Kinder entzückt aus, wenn sie zu den Entenküken, den kleinen Häschen und den Ferkeln kamen. Pünktlich zum Aktionstag hatte auch Pferdedame „Jasmin“ für Nachwuchs gesorgt: Ganz

ren Angebote wurden von den Kleinen mit Begeisterung angenommen: Schminkecke, Hüpfburg, Bonbonschleuder, Ponyreiten, Karussell - die Knirpse hatten reichlich zu tun, wenn sie alles mitnehmen wollten. Die Erwachsenen konnten sich beim Wettmelken vergnügen und wußten spätestens zu diesem Zeitpunkt, daß die Milch von Kühen kommt und nicht aus dem Tetrapack. Andere hatten sich vielleicht schon vorher den Infofilm über das Melken angesehen, auch um in der Technik fit zu sein.

„Viele haben den Tag tatsächlich genutzt, um sich bei uns schlau zu fragen,“ freuten sich Wilhelm Manke, Gerd Tietje und Heinz-Hermann Hoops über das rege Interesse seitens ihrer Gäste. Neben Fragen, die direkt die Landwirtschaft betreffen, wurden auch weiterführende Themen wie etwa Windkraft oder Gentechnik kompetent und ausführlich erörtert.



Großer Andrang herrschte nicht nur in der Schminkecke. Der „Tag des offenen Hofes“ wurde von zahlreichen Besuchern zu einem Ausflug nach Luttum genutzt. WT-Foto: Hirt

legenheit, sowohl um sich über moderne landwirtschaftliche Techniken zu informieren als auch um einfach mal Stallluft zu schnuppern.

standfest war das frisch geborene Fohlen zwar noch nicht, aber die bewundernden Blicke ließ es gelassen über sich ergehen.

Aber auch die ande-

TSV Luttum feiert Jubiläum

„Spiel ohne Grenzen“ zum 25jährigen Bestehen

Luttum. Der TSV Luttum kann in diesem Jahr sein 25jähriges Bestehen feiern. Die 53 Mitglieder, 42 Erwachsene und elf Jugendliche, haben sich ganz dem Tischtennisport verschrieben. Ihr Jubiläum wollen die Mitglieder aber nicht allein feiern, auch die übrige Dorfgemeinschaft ist herzlich dazu eingeladen. So findet am Sonntag, dem 19. Juli, auf dem Dorfplatz in Luttum ein großes Spiel ohne Grenzen statt, zu dem alle Luttumer Vereine eingeladen worden sind.

Ab 13 Uhr werden die Mannschaften, darunter Feuerwehr, Schützenverein, Hei-

matverein und Briefftaubenverein, auf dem Dorfplatz erwartet, wo sie gegen 13.30 Uhr vom ersten Vorsitzenden Burghard Oestmann begrüßt werden. Bevor gegen 14.30 Uhr die Spiele beginnen, werden noch einige langjährige Mitglieder geehrt. So gehören die Gründungsmitglieder Meta und Karl-Wilhelm Hepke sowie Walter Klasen dem Verein ebenso noch an wie Ute Bothe, Gerd Blome und Reinhold Clausen, die vor 25 Jahren noch als Jugendliche dem Verein beitraten.

Bei dem Spiel ohne Grenzen sind insgesamt fünf Spiele vorgesehen, bei denen auch

mit Wasser nicht geheizt werden soll. Gäste, die mit eigenen Mannschaften antreten möchten, werden gebeten, sich mit dem ersten Vorsitzenden (04231/61852) in Verbindung zu setzen, damit der Spielplan entsprechend ergänzt werden. Gegen 17.30 Uhr sollen die Spiele abgeschlossen werden, so daß im Anschluß daran sofort die Siegerehrung erfolgen kann. Vereinswirtin Meta Hepke sorgt am Nachmittag für Kaffee und Kuchen, wartet aber selbstverständlich auch mit anderen Speisen und Getränken auf.

Besseres Ende für Dicke End

Spiel ohne Grenzen zum Jubiläum des TSV Luttum

Luttum. (rÖ). Das Team „Dicke End“, bestehend aus Akteuren einer Straße, gewann beim Jubiläum des TSV Luttum das „Spiel ohne Grenzen“, zu dem sechs Erwachsenen- und vier Jugendmannschaften antraten. Zweiter wurde Heimatverein vor den gemeinsam platzierten TSV und Feuerwehr. Auf den Plätzen folgten der Schützenvereins und die Schleppjagd-gemeinschaft „Luane“. Bei den Jugendlichen starteten Teams des gastgebenden TSV, des Schützenvereins, der Feuerwehr und aus der Gemeinschaft des Dorfes.

Im ersten Spiel ging es um einen Bettenaufbau, den zwei Mitspieler mit einer abgedunkelten Brille absolvieren mußten. Ein weiterer Mitspieler dirigierte die beiden anderen zu den Punkten, wo die in einem Umkreis abgelegten drei Matrasen, der Bettbezug, das Kopfkissen und der Kis-

senbezug sowie schließlich noch der Schlafanzug lagen. Erst wenn der „sehende“ Mitspieler samt Schlafanzug im Bett lag, war das Spiel beendet.

Bei einem Schubkarrenrennen mußte sich ein Spieler in die Schubkarre setzen und dabei ein mit Wasser aufgefülltes Tablett balancieren, während die beiden anderen Mitspieler die Karre möglichst schnell zu einem Kübel schoben, wo das Tablett ausgeleert wurde. Zu einem außergewöhnliches Ballspiel starteten die Akteure anschließend. Jeder der vier Spieler lief zu einem Kegel, faßte diesen mit der Hand und umkreiste ihn siebenmal, erst dann durfte er einen Ball ins Tor schießen und das innerhalb von fünf Sekunden.

Auch bei einem weiteren Wasserspiel war Geschicklichkeit gefragt. Ein Strohhallen stand an der Startlinie, auf

dem ein Spieler kletterte. Diesem wurde ein gefüllter Wassereimer gereicht, und zwei weitere Akteure rollten den Strohhallen in Richtung Ziellinie. Die Schwierigkeit für den auf dem Ballen stehenden Akteur, dort die Balance zu halten und den mit Wasser gefüllten Eimer bis in Ziel zu retten.

Den Abschluß bildete ein Spiel, das für einen Spieler ziemlich feucht wurde. Ihm wurde eine bis zum Bauch gehende Anglerhose angezogen und diese mit Wasser gefüllt. Mit dieser Hose ging er zum Ziellinie, wo ihn die anderen Mitspieler anzuheben hatten, damit das Wasser in einen Kübel ausgeleert werden konnte. Im Gemeinschaftsspiel mußten sich vier Spieler durch Zurufe zusammenfinden, nachdem ihnen zuvor Papiertüten über den Kopf gestülpt worden waren.



Auch der Bau eines Bettes will gelernt sein, wie sich beim Spiel ohne Grenzen in Luttum zeigte. Foto: Röttjer

TSV Luttum ehrte Jubilare

Gründungsmitglieder des Vereins ausgezeichnet

Luttum. (rö) Anlässlich seines 25jährigen Jubiläums hatte der TSV Luttum zu einem „Spiel ohne Grenzen“ auf dem Dorfplatz eingeladen. Vorab wurden die Gründungsmitglieder Johannes Meyer, Ute Bothe, Reinhard Claußen und Gerd Blome ebenso geehrt wie Meta und Karl-Wilhelm Hepke und Walter Klasen, die im Gründungsjahr eingetreten waren.

Vorsitzender Burkhard Oestmann begrüßte die zahlreichen Gäste, die zu dieser kurzen Feierstunde und dem

anschließenden vergnüglichen Spielenachmittag auf dem Dorfplatz gekommen waren. Er sei stolz darauf, daß der 50 aktive und passive Mitglieder und nur Tischtennis umfassende Verein sein 25jähriges Jubiläum feiern könne. Ortsbrandmeister Heinz-Hermann Hoops hob in seiner Gratulation hervor, daß sich damals Luttumer Bürger mit gleichen Interessen getroffen hätten, um gemeinsam etwas zu unternehmen. Davon lebe die örtliche Gemeinschaft.

Ortsvorsteher Helmut

Meyer freute sich darüber, daß der Verein trotz der Skepsis in den Anfangsjahren jetzt mit anderen Vereinen des Ortes sein 25jähriges Jubiläum feiern könne. Der TSV sei ein Verein „der leisen Töne“, der noch nie Zuschüsse bei der Gemeinde beantragt habe. Glückwünsche sprachen auch der Vorsitzende des Schützenvereins, Hans-Jürgen Bothe, und Fritz Hellwinkel als Sprecher der Schleppjagdgemeinschaft „LUANE“, des kleinsten und jüngsten Vereins innerhalb des Ortes aus.



Vorsitzender Burkhard Oestmann (links) ehrte Gerd Blome, Reinhold Claußen und Johannes Meyer (von links) sowie Meta Hepke und Ute Bothe (vordere Reihe von links) für 25jährige Mitgliedschaft.

Scheunen-Hoffest in Luttum

Zum Ernteumzug ein Dutzend Wagen erwartet

Luttum. Gut ein Dutzend bunt geschmückte Festwagen werden am Sonnabend, dem 12. September, zum Ernteumzug in Luttum erwartet, wenn die Luttumer Vereine unter Federführung der Feuerwehr zum Erntefest einladen. Nach Fertigstellung der Dorfscheune kann das Ereignis diesmal als großes „Scheunen-Hoffest“ gefeiert werden, was sicher noch mehr Besucher als in den vergangenen Jahren anziehen dürfte.

Nachdem auf dem Hof Hoops bereits gestern von der Dorfjugend die Krone gebunden wurde, sollen

heute die Erntewagen wieder mit viel Phantasie herausgeputzt werden. Der Umzug beginnt am Sonnabend um 13.30 Uhr auf dem Dorfplatz. Ziel ist das Haus von Erntebraut Carola Lorenz, von der Erntebräutigam Jens Hogrefe die Erntekrone herausfordert. Musikalisch begleitet wird der Umzug von den Heidjern.

Mit Braut und Krone geht es zurück zum Dorfplatz, wo eine reichhaltig gedeckte Kaffeetafel auf die Besucher wartet. Die Backmeister sind ebenfalls nicht untätig und sorgen ständig für Nachschub an frischem Butterku-

chen aus dem Backofen. Für die Kinder sind Spiele vorbereitet worden, bei denen es selbstverständlich auch etwas zu gewinnen gibt. Ab 20 Uhr spielt die Stimmungsband „Happy Life“ zum Ernteball auf. Der Eintritt ist frei.

Am Sonntag können sich alle, die nicht genug vom Feiern bekommen können, ab 10 Uhr zum Frühschoppen treffen. Für die passende Unterhaltung wird mit Blasmusik gesorgt. Zum Abschluß gibt es mittags Erbsensuppe, so daß die häuslichen Herde an diesem Sonntag kalt bleiben können.



15 Festwagen begleiteten den Umzug beim Erntefest in Luttum, dessen Hauptpersonen Carola Lorenz und Jens Hogrefe waren, assistiert vom 97er und vom 99er Erntepaar. Foto: Röttjer

Erntefest eine runde Sache

15 Wagen für den Umzug in Luttum geschmückt

Luttum. (rö) Freudig überrascht von der großen Anzahl bunt geschmückter Festwagen mit reizvollen Motiven zeigte sich der Luttumer Ortsbrandmeister Heinz-Hermann Hoops. „Es hatte sich aber schon vorab in etwa diese Resonanz abgezeichnet“, so Hoops. Für ihn ein Zeichen, daß die gesamte Bevölkerung des Ortes sich mit dem Dorf und dem Dorfplatz identifiziere. Denn erstmals wurde das Erntefest in der Scheune auf dem Platz sowie einem davor aufgestellten Zelt gefeiert.

Insgesamt 15 Festwagen hatten Gruppen aus dem Ort geschmückt. Neben den Vereinen und Verbänden hatten sich auch Nachbarn und Straßengemeinschaften zusammengefunden. Sie ließen ihrer Phantasie freien Lauf, wobei

der verregnete Sommer dieses Jahres gleich zweimal ein Thema war. Auf einem Festwagen präsentierten sich Kinder mit ihren Spielzeugtraktoren- und Feldgeräten. Die Theatergruppe machte in ihren Kostümen für die in einigen Wochen bevorstehende Premiere ihres neuen Stückes Werbung in eigener Sache.

Die Dorfjugend zeigte sich ganz optimistisch und zeigte, wie der Sommer des nächsten Jahres aussehen könnte: Sich unter Palmen mit einer Beachparty Abkühlung verschaffen. Gezeigt wurde mit einer Besenbinderei auch ein altes Handwerk. Jens Hogrefe blieb es überlassen, bei einem Halt von Carola Lorenz die von der Dorfjugend gebundene Erntekrone herauszufordern. Diese sprach im Festzelt

das traditionelle Erntegebet. Assistiert wurden beide bei ihren schwierigen Aufgaben von Andrea Bente und Ingo Zimmermann, dem Erntepaar 1997 sowie Jeanette Rosebrock und Oliver Schafrick, dem Erntepaar 1999.

Nach dem Erntegebet ließen sich die vielen Besucher Kaffee und Kuchen schmecken, wobei der frisch im Backofen gebackene Butterkuchen begehrt war. Beschäftigt und betreut mit Spielen sowie einer Schminckecke wurden auch die jüngsten Besucher des Festes. Der abendliche Festball war zur großen Überraschung der Organisatoren ebenso wie der Nachmittag sehr gut besucht. Das Fest klang am Sonntagmorgen mit einem Frühschoppen mit zünftiger Blasmusik aus.

Bis spät in die Nacht hinein wurde gefeiert

Luttumer Erntefest war gut besucht / Erstmals in der Scheune auf dem Dorfplatz gefeiert

Kirchlinteln-Luttum (gem). Das Luttumer Erntefest, erstmals in der Scheune auf dem Dorfplatz gefeiert, wurde zu einem rundum gelungenen Ereignis. Die Teilnahme sowohl am Umzug wie auch am abendlichen Erntefest ließ nichts zu wünschen übrig.

Fünfzehn Gruppen hatten ihre Festwagen mit Phantasie und Fleiß zu einem Augenschmaus gemacht. Der Sommer, der keiner war, wurde ebenso dargestellt wie altes Handwerk. Die Theatergruppe rührte schon mal die Werbetrommel für ihr neues Stück, das sie demnächst aufführen wird, und die Kinder kamen als kleine Landwirte daher.

Die von der Dorfjugend gebundene Erntekrone rückte Erntebräut Carola Lorenz erst heraus, nachdem ihr Eintagesbräutigam Jens Hogrefe seiner Forderung den nötigen Nachdruck verliehen hatte. Später auf dem Dorfplatz gab es Butterkuchen frisch aus dem Backhaus, Spiele für die Kinder und Möglichkeiten zu einem ausgiebigen Klönschnack.

Freuten sich die Veranstalter schon am Nachmittag über viele Besucher, wurden sie auch am Abend nicht enttäuscht. Bis spät in die Nacht hinein wurde das Tanzbein geschwungen. Am folgenden Vormittag klang das Erntefest mit einem Fröh-schoppen samt Blasmusik aus.



Jens Hogrefe und Carola Lorenz mit der prachtvoll gebundenen Erntekrone. Das Luttumer Erntepaar eröffnete das Fest nach dem Umzug durch den Ort mit dem Erntegedicht. Foto: Röttier

„Unser Charly“ geht in den Ruhestand

Luttumer Schul-Hausmeister hat ein Herz für Kinder

Von unserem Redaktionsmitglied
Anke Landwehr

Kirchlinteln-Luttum. Wenn die zweijährige Annabell ihren Opa in der Luttumer Grundschule besucht, begegnen ihr viele Kinder dort mit eisiger Ablehnung. „Die sind eifersüchtig, weil sie meinen, ich sei ihr Charly“, schmunzelt Walter Scharringhausen. Bald müssen die Jungen und Mädchen ganz auf ihn verzichten: Nach mehr als 21 Jahren geht der Hausmeister mit dem Herz für Kinder am 3. November in den Ruhestand.

Als der gelernte Maschinenschlossler am 1. September 1977 seinen Dienst antrat, war die Prügelstraße gerade ein Jahr abgeschlossen und hatte die Grundschule mit dem inzwischen verstorbenen Hans-Jürgen Muth einen neuen Leiter und auch mehrere neue Lehrkräfte bekommen. Es herrschte, so empfand es Scharringhausen, eine Art Aufbruchstimmung. „Wir wollten alles anders machen, den Kindern mit Freundlichkeit statt mit Strenge begegnen.“ Diese Herangehensweise bewährte sich, zumal sie keine Taktik war, sondern echtes Anliegen. „Wenn man mit den Kindern redet, braucht man nicht zu schimpfen. Vor allem Kinder, die zu Hause Zuwendung und Aufmerksamkeit vermissen würden, hätten ein großes Mitteilungsbedürfnis. Er ist immer bereit gewesen, ihnen zuzuhören. „Sie brauchen das, um Streß abzubauen. Man hat ihr Vertrauen, und das darf man nicht mißbrauchen.“ Scharringhausen kennt beinahe alle der fast 340 Grundschul Kinder mit Namen, und oft sind ihm auch die Familienverhältnisse bekannt.

Der Hausmeister hat eine 50½-Stunden-Woche – „da sind die Pausen aber mit drin“. Die Arbeitstage beginnen um 6.30 Uhr. Montags ist um 17 Uhr Schluß, an den anderen Tagen um 16.30 Uhr. Danach hat Schar-

ringhausen bis um 22 Uhr Rufbereitschaft, weil er auch die Turnhalle betreut.

Dort begegnen ihm etwas andere Kaliber, als es die Grundschul Kinder sind. Bei fortgesetztem ungebührlichen Betragen erhebt selbst der sanfte Scharringhausen schon mal die Stimme: „Für heute ist Feierabend, nächstes Mal darfst du wiederkommen“, läßt er den Jugendlichen aber stets ein Hintertürchen offen, ihr Verhalten zu ändern.

Mit Sorge (und Nachsicht) betrachtet er eine Gruppe junger Menschen der zweiten und dritten Aussiedler-Generation: Sie lassen sich abends in Schulnähe regelmäßig mit Alkohol vollaufen. Auch mit diesen Entwurzelten kommt Scharringhausen, der am 7. November 63 Jahre alt wird, gut klar. „Sie sagen, daß sie keiner haben will.“

In all den Jahren hat der Hausmeister, der seit 1992 zusätzlich im benachbarten Kindergarten nach dem Rechten sieht, mit Ehefrau Sieglinde im Hausmeister-Häuschen gewohnt. Wenn es nachmittags oder auch abends nach Dienstschuß an der Tür klingelte, weil vielleicht ein Kind sein Heft in der Schule vergessen hatte, fühlte sich das Ehepaar nicht gestört. „Was hätten wir sagen sollen? Komm morgen wieder, obwohl wir doch da waren?“

Die Arbeit sei ihnen nie eine Last gewesen, erklären die beiden übereinstimmend. Ihren einzigen Urlaub (im Odenwald) haben sie nach drei Tagen abgebrochen, weil ihr alter Schäferhund aus Trauer die Nahrung verweigerte.

Im Ruhestand wollen sie das Reisen nach-

holen. Und sich um das eigene Haus mit Garten an der Hohener Dorfstraße kümmern, in das sie vor kurzem übersiedelt sind. In die Hausmeister-Wohnung ist Lars Koopmann eingezogen: Der 27-jährige hat sich in den vergangenen Wochen mit seinem neuen Arbeitsfeld und den Kindern vertraut gemacht.



Alle lieben Charly: Der Hausmeister der Luttumer Schule sorgt nicht nur dafür, daß die Kinder in warmen, sauberen Klassenzimmern sitzen, sondern ist oft auch Seelenröster. Am 3. November, vier Tage vor seinem 63. Geburtstag, geht Walter Scharringhausen in den Ruhestand. Foto: Monika Jäger

Charly ist der Beste

Luttumer Hausmeister geht in den Ruhestand

Luttum. Die meisten Menschen bekommen in ihrem Leben weniger Liebeserklärungen als Walter Scharinghausen gestern in einer einzigen Stunde. Die Kinder der Grundschule Luttum und des Kindergartens lieben ihn ohnehin ab-

göttisch, und auch die Erwachsenen wissen, was sie an ihrem Hausmeister hatten, der gestern vier Tage vor seinem 63. Geburtstag mit einer gelungenen Feier in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet wurde.

Bereits bei seinem gemeinsamen Einzug mit Ehefrau Sieglinde in die Turnhalle wollten die Charly-Rufe kein Ende nehmen, so beliebt ist Scharinghausen bei seinen Kindern. Der stellvertretende Gemeindedirektor Werner Osthoff, der herzliche Grüße von Gemeindedirektor Gert Rickmeyer übermittelte, bescheinigte dem scheidenden Hausmeister, daß es in all den Jahren seiner Tätigkeit nie ein böses Wort gegeben habe. Auch mit den Lehrkräften und Eltern habe es nie Zoff gegeben und mit den Kindern schon gar nicht.

„Mit ihrer sehr freundlichen Art, ihrem freundlichen Lächeln und ein bißchen Schlitzohrigkeit haben Sie eine Stimmungskalation immer vermieden“, lobte Osthoff den

62jährigen. Der gelernte Schlosser war 1977 an die Luttumer Schule gekommen. Neben seiner beruflichen Qualifikation war schon damals für seine Einstellung

Krankenquote deutlich gedrückt

seine Kinderliebe ausschlaggebend, so daß er ohne Gegenstimme berufen worden sei, plauderte Osthoff aus dem Nähkästchen. Schon drei Jahre später habe er seine erste Krankmeldung abgegeben. Insgesamt sei er aber nur alle sieben Jahre einmal krank gewesen und habe damit die Krankenquote deutlich gedrückt.

Mit einem Blumenstrauß für

Ehefrau Sieglinde und einem Rosenstock für den Garten im neuen Eigenheim in Hohenaverbergen eröffnete er dann den großen Abschiedsreigen. Ortsvorsteher Helmut Meyer schloß sich unter anderem mit Theaterkarten an. Die Mädchen und Jungen des Kindergartens und der Grundschule hatten jede Menge Gedichte und Lieder für ihren Charly nebst originellen Geschenken mitgebracht, das Kollegium schenkte dem beliebten Ehepaar eine Wochenendreise nach Bad Harzburg und auch der Schulförderverein reihte sich ein. „Wir wollen immer bei Dir mit unseren Gedanken sein“, wurde immer wieder an die schöne Zeit erinnert, die man gemeinsam in Luttum erlebt hat.



Einen Vorgeschmack auf das Harzwochenende boten diese kleinen Hexen, drei von vielen, die Walter Scharinghausen und seiner Ehefrau Sieglinde alles Gute für den Ruhestand wünschten.

V A 2
4.11.1938



Freut sich bereits auf die Premiere: Die Theatergruppe des Heimatvereins Luttum. Foto: Niemann

Premiere mit „de dulle Greet“

Theatergruppe des Heimatvereins Luttum hat neues Stück einstudiert

Luttum. (nie) Eine kranke, pffiffige und zugleich auch noch hinterlistige Oma, wird bereits in Kürze die Lachmuskeln des Publikums im Landhaus Luttum strapazieren. Am Sonnabend, dem 21. November, ist es so weit. Die Theatergruppe des Heimatvereins Luttum feiert mit „De dulle Greet“ Premiere. Das Niederdeutsche Lustspiel in drei Akten von Jürgen Kropp ist bereits das 13. Spiel, dem sich die Luttumer Akteure widmen.

Und eines kann man getrost behaupten: sie tun dies immer noch mit der gleichen Akribie. Seit Ende der Sommerferien wird geprobt und wenn in der kommenden die „heiße Phase“ eingeläutet wird, haben sowohl Darsteller als auch die Helfer hinter den Kulissen,

keine freie Minute mehr. „Aber wir machen das gerne“, sagt Heike Schladebusch, bei der wieder alle Fäden zusammenlaufen.

Doch nun zum Stück: Familie Piepgrass hat ein Haus gebaut und die Oma zu sich geholt. Aber war das eine gute Idee? Oma Greta droht nämlich krank zu werden, denn sie hat nichts mehr zu tun und ihre einzige Beschäftigung liegt darin, die Familie zu schikaniieren. Die wiederum läßt sich das nicht gefallen und sucht gemeinsam mit dem Hausarzt der Familie, Doktor Hebbeln, nach einer Lösung, um Oma von ihren eingebildeten Krankheiten zu befreien.

„Wir verpassen ihr ein Hobby“, so die Idee und für Greta wird eine Heimarbeit

arrangiert: sie soll Plüschtieren nähen. Doch jetzt ist das Chaos erst richtig perfekt. Der häusliche Unfrieden kehrt sich ins Gegenteil und sämtliche Familienmitglieder sind nur noch bestrebt, Oma die Flausen der Plüschproduktion wieder auszureden.... „Es wird ein köstlicher Spaß“, verspricht Heike Schladebusch, zumal sich zu fortgeschrittener Stunde auch noch ein Pfeil Amors zu Greta verirrt.

Als Darsteller werden die Luttumer Sabine Lindhorst (Greta Piepgrass) Heike Erdmann (Vera Piepgrass), Dieter Hollatz (Hans Piepgrass), Susanne Hoops (Katja Piepgrass), Sönke Bruns (Rolf Piepgrass), Berthold Schlenker (Doktor Hebbeln) und Johanna Conrad (Frau Schulz) auf die Bühnenbretter schik-

ken, während Ute Bothe, Volker Lindhorst, Achim Hoops, Lore Rodewald und Mitarbeiterinnen des Friseursalon Röwer hinter den Kulissen agieren.

Am Nachmittag des 21. November hat das Publikum bereits um 15 Uhr Gelegenheit sich die Generalprobe anzuschauen, während der Premierenvorhang erst um 19.30 Uhr fällt. Tags darauf, am Sonntag den 22. November, wird um 19.30 eine weitere Vorstellung gegeben. Für musikalische Unterhaltung während der Pausen sorgen Marianne Brünn, Johann Kuhlenskamp und Manfred Oestmann. Vor den Abendvorstellungen werden das Publikum zudem „De Luttener Leederfrün“ musikalisch einstimmen.

Viel Wirbel um „De dulle Greet“

Am Wochenende will Luttumer Bühne wieder für vergnügliche Stunden sorgen

Von unserem Redaktionsmitglied
Anke Landwehr

Kirchlinteln-Luttum. Zuerst haben sie im Jugendraum der Luttumer Scheune gelesen, so oft, „bis es uns zu den Ohren rausging“. Dann zogen sie um in einen Schafstall. Dort paßt die Bühne gerade eben hinein. Jetzt wurden Holzböcke, Bretter und Kulissen wieder abgebaut und in das „Landhaus Luttum“ transportiert. „Wir sind sozusagen eine Wanderbühne“, lacht Heike Schladebusch, Regisseurin der Luttumer Theatergruppe, fröhlich.

Am kommenden Wochenende können die Amateurschauspieler den Lohn für ihren monatelangen Übungsfleiß einstreichen – in Form von Applaus. Denn daß die Zuschauer bei „De dulle Greet“ nicht kräftig Beifall klatschen werden, ist kaum zu erwarten: In den zwölf Jahren ihres Bestehens hat sich die Laienbühne den Ruf erworben, Garant für höchst amüsante Stunden zu sein.

Am Sonnabend (21. November) findet ab 15 Uhr zunächst die öffentliche Generalprobe statt, bevor sich um 19.30 Uhr der Vorhang zur Premiere hebt. Karten gibt es nur an der Abendkasse wie auch zur zweiten Vorstellung am Sonntag (22. November) ebenfalls ab 19.30 Uhr im „Landhaus Luttum“.

Weil der Saal der Gaststätte über keine Bühne verfügt, hat sich die Theatergruppe des Heimatvereins selbst eine gezimmert – nach Maß. Die örtlichen Gegebenheiten lassen eine nur relativ kleine Fläche zu, die zudem nach hinten spitz zuläuft. Das engt den Spielraum zwar ein, doch macht Not beunntlich erfinderisch, und irgendwie sind die Luttumer immer mit der Situation zu-rechtgekommen.

Für die Kulisse haben die Bühnenbauer diverse Teile geschaffen, die zu immer wieder anders aussehenden Wänden zusammengesoben werden können. Es gibt Elemente mit Sprossen-, mit Stall- und mit großflächigen Kippfenstern, welche mit und andere ohne Türen. „Das Prinzip haben wir damals in Eitze abgeschaut und dann für uns abgewandelt“, berichtet Schladebusch.

Die Wände werden jedes Jahr neu tapeziert, die Suche nach dem richtigen Muster erfordert stundenlanges Studium dickleibiger Tapetenbücher. „De dulle Greet“ spielt in einem Siedlungshaus der 70er Jahre, die sich unter anderem in einem wildgemusterten Wandkleid der Marke „Muff und Mief“ ausdrücken. Heike Schladebusch: „Das



Streichen, bohren, tapezieren – Klaus Hogrefe, Alfred Raasch und Volker Lindhorst (von links) werke am Bühnenbild, Kulisse für „De dulle Greet“ der Luttumer Laienspieler. Foto: Monika Jäg

Bühnenbild muß nicht schön sein, sondern zum Stück passen.“ Deshalb sind auch die Türen neu gestrichen worden, weiß diesmal. Wäre Greta Piepgrass eine Bäuerin und nicht eine Oma, die sich der Plüschtier-Produktion widmet (was dem Rest der Familie bald gehörig auf den Geist geht), wären die Türen braun geworden. „Die richtige Farbe für einen Bauernhof“, meint die Regisseurin. Engagements in andere Orte hat die Truppe schon häufiger abgelehnt, weil wie-

derholter Ab- und Aufbau der Bühne einfach zu mühselig ist. Ehrensache sind aber die Auftritte in Otersen, wo die Luttumer am 23. Januar wieder ein Gastspiel im „Niedersachsenhof“ geben werden.

Auf der Bühne stehen Sabine Lindhorst als Greta Piepgrass, Heike Erdmann, Diet Hollatz, Susanne Hoops und Sönke Bruns als ihr Familienclan, Berthold Schlenker als Doktor Hebbeln und Johanna Conrad als Frau Schulz.



Spaß auf und vor der Bühne: „De dulle Greet“ sorgte für Stimmung im Landhaus Luttum.

Foto: Niemann

Oma Greet und die Flaussen der Plüschtierproduktion

Komödie des Heimatvereins Luttum / Zuschauer hatten großen Spaß

Luttum (nie) Man nimmt eine turbulente Geschichte, eine große Portion Mut, sieben Darsteller des Heimatvereins Luttum mit Spaß an der plattdeutschen Sprache und Talent (Sabine Lindhorst, Heike Erdmann, Dieter Hollatz, Susanne Hoops, Sönke Bruns, Berthold Schlenker, Johanna Conrad), eine Souffleuse (Ute Bothe), einen Techniker (Volker Lindhorst), einen pfiffigen Requisiteur (Achim Hoops), eine begabte Bühnenassistentin (Lore Rodewald), ein eingespieltes

Team für die Maske (Salon Resi Röwer), eine Person, bei der die Fäden zusammenlaufen (Heike Schladebusch) und Musikanten (Marianne Brünn, Johann Kuhlenkamp, Manfred Oestmann und de Luttener Leederfrünn). Diese Zutaten fügt man zusammen, läßt sie dreieinhalb Monate proben und bricht dann in Staunen aus, wenn einem das Ergebnis serviert wird: „De dulle Greet“, ein Niederdeutsches Lustspiel in drei Akten von Jürgen Kropp.

Familie Piepgrass hat ein Haus gebaut und sich finanziell ein bißchen übernommen. Also wird als ein „Akt der Gnade“ die Oma zur Familie geholt, um dieser die letzten Jahre zu versüßen. Doch die Alte hat es in sich: sie brütet eine eingebildete Krankheit nach der anderen aus und droht sogar, wirklich krank zu werden. Kurzum: Oma Greta hat nichts mehr zu tun und ihre einzige Beschäftigung liegt darin, die ganze Familie zu schikanieren. Die wiederum läßt sich das gar nicht so gerne gefallen und sucht gemeinsam mit dem Hausarzt der Familie, Doktor Hebbeln, nach einer Lösung, um sie von ihren eingebildeten Krankheiten zu befreien.

Ein Hobby, so denken sie, sei das richtige Mittel gegen

den Krankheitswahn und so wird kurzerhand eine Heimarbeit arrangiert: Greta soll Plüschtiere nähen. Gesagt, getan, doch jetzt ist das Chaos

Das perfekte Chaos

erst richtig perfekt. Oma Greta geht in ihrer neuen Beschäftigung völlig auf und verwandelt das bis dato gemütliche Heim der Familie Piepgrass bis in den letzten Winkel hinein in eine Stofftierfabrikationsstätte.

Der häusliche Unfrieden kehrt sich ins Gegenteil und sämtliche Familienmitglieder sind nur noch bestrebt, Oma die Flaussen der Plüschpro-

duktion wieder auszureden. Doch das ist leichter gesagt als getan und es müssen viele Klippen genommen werden, ehe die „dulle Greet“ wieder bei Verstand und auf den Boden der Tatsachen zurückgekehrt ist.

Nach den großen Erfolgen der Vorjahre hatte sich die Theatergruppe des Heimatvereins Luttum diesmal einer Komödie angenommen, die in den 70er Jahren spielt. Kompliment an Bühnenbau und Requisite, die jedes kleinste Detail im Beauty-Stil der 70er wiedergab. Auch den Darstellern ist die Interpretation in jeder Hinsicht geglückt.

So Sabine Lindhorst als schrullige Greet, die mit Wortspielereien („im Alter

muß man auf seinen Orga(ni)smus achten. Der Orga(ni)smus spielt für das Wohlbefinden im Alter nämlich die ganz entscheidende

Für Lachsalven gesorgt

Rolle“) für Lachsalven sorgte. Oder Heike Erdmann und Dieter Hollatz als von der Oma geplagtes und durch die Oma gestraftes Ehepaar Vera und Hans(i) Piepgrass. Die Kinder der beiden, Katja und Rolf, werden von Susanne Hoops und Sönke Bruns dargestellt, während Berthold Schlenker und Johanna Conrad als Doktor Hebbeln und Frau Schulz brillieren.

Luttumer Laienspieler strapazierten Lachmuskeln

„De dulle Greet“ begeisterte das Publikum / Premierenvorstellung vor völlig ausverkauftem Haus

Kirchlinteln-Luttum (ala). So hatten Vera und Hans Piepgrass sich das nicht vorgestellt, als sie Oma bei sich aufnahmen: Statt dankbar zu sein und dies durch Beiträge zur Abzahlung des neuen Eigenheimes zu bekunden, hält „De dulle Greet“ die Familie mit eingebildeten Leiden auf Trab. Also wird ihr als Therapie die Herstellung von Plüschtieren verordnet, doch nun ist es noch ärger als zuvor – und die Zuschauer hielten sich die Seiten vor Lachen.

Bei der Premiere im „Landhaus Luttum“ reichten die in Reihen aufgestellten Stühle bei weitem nicht aus, um dem herbeiströmenden Publikum genügend Platz zu bieten. Viele mußten sogar unverrichteter Dinge wieder umkehren und sich mit dem Gedanken trösten, dann eben die zweite Vorstellung tags darauf zu besuchen.

Die Laienspieler des Heimatvereins Luttum drehten voll auf. Sabine Lindhorst, die ihre Begabung auch schon bei den Verdener Domfestspielen unter Beweis stellen konnte, und in Luttum immer wieder für Paraderollen gut ist, verkörperte die Oma. Als entfesselte Plüschtier-Produzentin überschwemmt sie das Wohnzimmer mit ihren Werken und dem Material dafür, das kistenweise angeliefert wird.

Mit der Besetzung der leicht dösigen Nachbarin durch Johann Conrad landete die Theatertruppe einen Volltreffer: Die Hohenaverbergenerin, die im vergangenen Jahr erstmals in einer kleinen Nebenrolle aufgetreten war, spielte in der Manier einer Marlene Jaschke und das so gut, daß ihre Auftritte heftig beklatscht wurden.



Sabine Lindhorst (rechts) als Oma und Heike Erdmann als ihre Schwiegertochter mit einer Aversion gegen Plüschtiere.

Foto: Monika Jäger

Viel Beifall aber auch für den Rest der Truppe: Heike Erdmann und Dieter Hollatz als Ehepaar Piepgrass, Susanne Hoops und Sönke Bruns als ihre Kinder und schließlich Berthold Schlenker als Dr. Hebbeln, dessen Interesse an „De dulle Greet“ durchaus nicht nur rein medizinischer Natur ist.

Das i-Tüpfelchen zu einem vergnüglichen Abend steuerten die Musikanten Johann Kuhlenkamp, Marianne Brünn und Manfred Oestmann sowie die „Luttumer Leederfrünn“ bei. Hinter der Bühne agierten Heike Schladebusch als Regisseurin und Frau für alle Fälle sowie Volker Lind-

horst, Achim Hoops, Lore Rodewald und ein Team des Salons Resi Röwer.

Souffleuse war Ute Bothe, die den Akteuren aber nur selten auf die Sprünge helfen mußte. Wie Heike Schladebusch dem Publikum verriet, hat niemand von ihnen schon als Kind plattdeutsch gelernt.